Königliche Preußische Stettinische Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben.

Große Wollweberstraße No. 554.

No. 44. Freytag, den 3. Junius 1814.

Berlin, vom 28. Mai.

Ihren Anträgen gemäß bestimme Ich hiedurch, daß den drei Oderfestungen Stettin, Cüstrin u. Glogau durch Compensation ihrer Forderungen an den Staat auf die Vermögens- und Einkommensteuer die nehmliche Begünstigung zu Theil werden soll, welche nach der Verordnung vom 10ten December 181 über die Erleichterung der durch den Krieg mitgenommenen Gegenden §. 1. a. den am rechten Ufer der Nogat und Weichsel gelegenen Provinzen zugestanden worden ist.

Hauptquartier Paris, den 14ten Mai 1814.

Friedrich Wilhelm.

An den Staatskanzler Freiherrn von Hardenberg.

Mit Rücksicht auf die durch den glücklich beendigten Krieg veränderten Verhältnisse und da eine gleiche Abgaben-Erhebung in den benachbarten Häfen der Ost- und Nord-See nicht zur Ausführung gekommen ist, haben Se. Majestät der König mittelst allerhöchster an des Herrn Finanz-Ministers Freiherrn von Bülow Excellenz erlassener Cabinets-Ordre d. d. Pais den 16ten d. M. zu verfügen geruht, daß der durch das Edict d. d. Chaumont, den 13ten März d. J. verordnete Krieges-Impost nicht weiter erhoben werden soll, unddagegen die im Jahr 1806 statt gehabten Abgaben eintreten sollen, jedoch nach Maaßgabe der seit dieser Zeit aus allgemeinen und nicht durch vorübergehende Zeit-Ereignise allein motivirten Rücksichten erfolgten Abänderungen. In welcher Art hiernach mit beibehaltener Erlassung der besonders in der Centrolle den Handel sehr belästigenden Groshandlungs-Accise, des Transito- und Ausgangs-Zolles für diese Gattungen der ältern Abgaben ein ihnen und den Handels-Verhältnissen angemessener Ersatz Zoll auf den Waaren-Eingang gelegt werden soll; darüber sind mit Anfertigung eines provisorischen Ersatz-Zoll-Tarifs die Provinzial-Behörden mit der nöthigen Anweisung versehen worden, und indem dies nur vorläufig hiermit zur Kenntniß des handeltreibenden Publicums gebracht wird, ist die Publication der näheren Bestimmungen und des Tarifs auf dem gesetzlichen Wege durch die nächsten Amts-Blätter zu gewärtigen.

Berlin, den 28sten Mai 1814.

Vermöge Auftrags Sr. Excellenz des Herrn Finanz-Ministers. Ladenberg.

Bey der vorgestern angefangenen, gestern fortgesetzten und heute Vormittags beendigten Ziehung der zwanzigsten Königl. kleinen Geld-Lotterie, fiel der Hauptgewinn von 5000 Rthlr. auf No. 44853 nach Liegnitz bei Riedel; 3 Gewinne von 1000 Rthlr. ein jeder, fielen auf No. 14944. 21357 und 21879. nach Breslau bey Wentzel sen., nach Königsberg in Preußen bey Urias und nach Potsdam bey Hiller; 6 Gewinne von 400 Rthlr. ein jeder, fielen auf No. 1367. 12729. 12783. 25501. 31015 und 39159. in Berlin zweymal bey Neuber, bey Rehfeld, und bey Abraham Simonssohn, und nach Breslau bey H. Holschau sen., und bey Machal. 25 Gewinne von 100 Rthlr. ein jeder, fielen auf No. 3993. 7146. 7462. 8410. 9792. 15279. 17375. 18409. 19439. 19879. 23129. 24797. 27019. 27707. 28381. 28391. 36189. 37085. 40957. 42931. 44282. 47314. 47918. 48401 und 48405.

Die kleinern Gewinne von 50 Rthlr. an, sind aus den gedruckten Gewinnlisten bey den Einnehmern zu ersehen.

Nach Beendigung obgedachter Ziehung sind in Gemäßheit des §. 14. des Geld-Lotterieplans, Behufs der zu dieser Lotterie resp. mit 50 Rthlr. auszusteuernden 9 Mädchen, in einen besondern Ziehungs-Akt, folgende 9 Aussteuer-Nummern gezogen worden, als:

39. 21. 77. 63. 82. 48. 17. 12. 28.

Uebrigens wird noch hierdurch bekannt gemacht,

daß der Plan zur jetzt gezogenen zwanzigsten Königl. kleinen Geld-Lotterie, bestehend aus 50,000 Loosen à 1 Rthlr. Einsatz, und 10,000 Gewinnen, auch zur nächsten ein und zwanzigsten kleinen Geld-Lotterie gültig bleibt, und die Ziehung dieser letztern Lotterie den 6ten, 7ten und 8ten July d. J. vor sich gehen wird. Berlin den 27sten May 1814.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direction.

Schertzer. Bornemann. Brink.

Paris, vom 14. Mai.

Bonaparte, welcher sich den 28sten April einschiffte, kam den 4. Mai an, stieg in Porto-Ferrajo auf der Insel Elba ans Land, und ließ auf der Stelle auf den Mauern und Thürmen der Stadt eine weiße Fahne aufstecken, mit rosenrother Einfassung und drei Bienen im blauen Felde. Man weiß noch nicht, wie die Einwohner seine Ankunft genommen haben. Er läßt zu Paris für 300000 Franken Bücher kaufen.

Paris, vom 19. Mai.

Die Regierung hat verfügt: 1) daß das Ministerium der Polizei von dem Chef der Polizei für Paris verwaltet, und diese Administration: General-Direktion der allgemeinen Landespolizei benannt seyn, der General-Polizei-Direktor die äußern Vorzüge und die Vorrechte eines Staatsministers haben, und, im Range, unmittelbar auf diese folgen solle. In jedem einzelnen Departement sind die Präfecten und Unter-Präfecten Chefs der Polizei in ihrem Bezirk, stehen aber, was diesen Zweig der Verwaltung betrifft, unter dem General-Polizei-Direktor zu Paris.

2) Die Brigade-Generale heißen ins künftige Marechaux de camp und die Divisions-Generale führen den Titel General-Lieutenant. Die bisherige Uniform der Generale und der Offiziere vom Generalstaabe bleibt unverändert wie sie bisher war.

(Die Leibgarde des Königs soll bei der neuen Formation der Armee, an Infanterie, Kavallerie, Artillerie aller Art, und mit Inbegriff der Schweizer-Regimenter (die jetzt den äußern Wachtdienst in den Thuillerien versehen) dreißigtausend Mann stark sein.)

Daß die Regierung zu Versorgung der arbeitenden Classe die öffentlichen Bauten wieder in Gang setzt, haben wir bereits gemeldet; von diesen angefangenen Gebäuden sind die vornehmsten: Korn-, Mehl-, Wein- und Branntwein-Magazine; ein großer Marktplatz in der Straße St. Germain; die neue Gallerie im Louvre, das Posthaus, das Gymnasium Harcourt, das Fundament zu der Statüe Heinrichs des vierten auf dem Pontneuf und dergleichen andere mehr.

Der General-Fiskal besucht jetzt die Gefängnisse und Verhafthäuser, um sich von den Anklagen gegen die dort Eingekerkerten zu unterrichten. Eine große Anzahl dieser Gefangenen sind, ohne alle Anzeige dessen was sie begangen haben, auf bloße vom Polizeiminister ausgestellte Blanketts zur Haft gebracht worden, und wissen selbst nicht anzugeben, weshalb sie arretirt worden sind.

Zu Entwerfung der neuen Constitution, hat der König eine aus 9 Mitgliedern des Senats und 9 Mitgliedern des gesetzgebenden Rathes bestehende Commission ernannt, und diesen achtzehn Volksrepräsentanten seiner Seits den Großkanzler d'Ambray, den Minister des Innern, Abbé Montesquiou und den Chef des Postwesens, den Staatsminister Ferrand, beigesellt.

Am 17ten ist der Herzog von Orleans aus Sicilien hier eingetroffen; seine Gemahlin wird ebenfalls erwartet.

Der aus Antwerpen nunmehr hier angekommene General Carnot, desgleichen der Admiral Verhuel, haben bei Sr. Majestät dem Könige Audienz gehabt. General Lauriston, der an dem heißen Tage bei Leipzig am 18ten Oktober vorigen Jahres zum Gefangenen gemacht ward, ist aus Berlin hier angelangt.

Am 17ten wohnte der König in Begleitung der Herzogin von Angouleme, des Grafen d'Artois und des Herzogs von Berry der Vorstellung der Oper Oedip (von Herrn Gaillard) bei. Wegen der vielen Beziehungen dieses Stücks auf die Erweisungen kindlicher Liebe von Seiten der Tochter des Königs Oedip, der Antigone, wurden vom Publikum unablässig Anwendungen auf die anwesende Herzogin von Angouleme gemacht und ungeheuer beklatscht. Das Orchester spielte (nach englischer Volkssitte) vor Anfang des Stücks und in den Zwischen-Akten das Volkslied: Es lebe Heinrich! Der Balletmeister Gardel hatte ein neues Ballet dazu komponirt, in welchem das Wiederaufblühen der Lilie und, nächst diesem, die Rückkehr des Friedens und der hergestellten Eintracht zwischen allen Völkern Europas dadurch sehr lieblich dargestellt war, daß nach einander alle National-Tänze der verschiedenen Völker, in raschem Wechsel, vor den Zuschauern auf dem Theater vorüberschwebten. Der Zulauf war so ungeheuer, daß schon seit 3 Wochen keine Loge mehr zu bekommen war, ohnerachtet für eine zwölfhundert Franken geboten wurden. Einige Parkettbillets sind mit 40 Franken bezahlt worden. Zwanzig Franken (5 Thaler) wurden am Tage der Aufführung den Aufkäufern ohne Weigerung gegeben.

Die Abreise der hohen Verbündeten scheint doch weiter hinaus gerückt zu sein, als man anfänglich vermuthete. Der Kaiser von Oesterreich wird, dem Vernehmen nach, zwischen dem 25sten und 30sten d. M. von hier und zwar geraden Weges nach Wien zurück, sein Kabinetsminister hingegen, der Fürst Metternich, mit dem Kaiser Alexander und dem Könige von Preußen nach London gehen. Das hiesige Publikum wird in den Zeitungen im Voraus darauf hingewiesen, daß Frankreich in seinen alten Grenzen, über einen Mangel an Landgebiet nie zu klagen Ursach gehabt, noch, um deswillen, irgend etwas was zum Glück des Volkes erfordert werde, entbehrt habe. Durch die, seit der Revolution in Frankreich noch nie beendigt gewesene, Gährung, habe die Nation ihre Kräfte unbesonnener Weise bloß nach Außen hin verschwendet, und ihre Nachbarn die klüger, und, eben deshalb, ruhiger gewesen wären, überwältigt. Dieser Zustand der Dinge sey unnatürlich und habe deshalb früh oder spät aufhören, das durchaus erforderliche Gleichgewicht unter den verschiedenen Völkern, habe wieder hergestellt werden und in natürliche Gränzen zurücktreten müssen. Dies sey jetzt erfolgt und sey in der politischen Welt eben so anzusehen, als was in der physischen nach einem Gewitter oder nach einem Erdbeben zu erfolgen pflegt. Mit dem wiederkehrenden Gleichgewicht kehre auch die Ruhe wieder, u. in der Ruhe allein lasse sich Ordnung und Wohlstand wieder erlangen. Etwas Wesentliches büße Frankreich bei diesem Frieden nicht ein, vornemlich erleide es keine Einbuße an seiner National-Ehre.

Auf den Militairstraßen, auf welchen die Truppen der Verbündeten den Rückmarsch nach unsern Landesgränzen

nehmen, sind, zur Verpflegung derselben, überall Magazine angelegt. Mit der russischen Reserve von 3₇tausend Mann Infanterie und 15tausend Mann Kavallerie stark, ziehen auch zugleich die russischen Hauptquartiere ab. Das Personale des Hauptquartiers Sr. Maj. des Kaisers Alexander ist nicht weniger als tausend Köpfe und drittehalbtausend Pferde stark; das des Großfürsten Constantin dreihundert Köpfe und sechshundert Pferde; des Feldmarschalls Barclai de Tolly, tausend Köpfe und drittehalbtausend Pferde.

Der Kaiser Alexander hat für alle Universitäts-Bibliotheken in seinem Reiche für jede ein Exemplar von Humboldts verschiedenen Werken über seine Reise nach Süd-Amerika ankaufen lassen.

Der berühmteste unserer jetzt lebenden Bildhauer, Houdon, hat das Brustbild des Kaisers modellirt und eine Subscription eröffnet, vermittelst welcher Copien nach diesem Modelle, in Marmor, von den vorzüglichsten Künstlern verfertigt, für zwölfhundert Franken das Stück, sechs Monat nach dato geliefert werden sollen.

Se. Majestät der König von Preußen haben sich am 15ten dieses, in Begleitung des Prinzen Eugen, nach Malmaison begeben, und einen Theil des Tages dort zugebracht.

Gestern wohnten Se. Majestät mit den Prinzen ihren Söhnen und mit Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Wilhelm, einer öffentlichen Session des Criminalgerichts bei, in welcher eine in Choisy vorgefallene, sehr verwikkelte Vergiftungsgeschichte verhandelt ward, die, nach unsern Gesetzen durch einen Ausspruch von Geschwornen entschieden werden soll. Der Beklagte ist ein ehemaliger Emigrirter, Namens Normaont, 56 Jahr alt, der bei seiner Rückkehr nach Frankreich von seinem großen Vermögen nicht mehr als achttausend Franken jährlicher Renten gerettet fand, hierauf eine überaus schöne Person, die 19jährige Tochter eines Materialisten, heirathete, und nunmehro zum ganzen Besitz seines Vermögens von achtzigtausend Franken jährlicher Einnahme gelangte; dieser Herr v. Normaont ist angeklagt, seine Gattin vergiftet zu haben. Sie ist indeß gerettet, erschien in der öffentlichen Verhandlung in Person, und erzählte den Richtern den Verlauf der Sache selbst. Die Entscheidung dieses Interesse erregenden Rechtshandels ist noch nicht erfolgt, weil sehr viel Zeugen abzuhören sind.

London, vom 14. Mai.

Für die drei zu Lords und Pairs des Reichs erhobenen Generale: Graham, Beresford und Hill, hat der Prinz-Regent, bei dem Parlament auf Bewilligung eines außerordentlichen jährlichen Einkommens von zweitausend Pfd. Sterling angetragen. General Graham hat den Namen Lord Lynedorf erhalten. Er befindet sich jetzt in Brüssel und behält daselbst vorläufig die Stelle eines militärischen General-Gouverneurs von Belgien im Namen der Verbündeten.

Admiral Stirling war angeklagt worden, daß er sich von den Kauffahrteischiffen, die er auf Befehl convoyirt hatte, für den von der Regierung ihnen bewilligten Schutz habe Geld bezahlen lassen. Da er sich von dieser Beschuldigung nicht gänzlich hat weiß waschen können; so ist er durch ein deshalb niedergesetztes Kriegesgericht verurtheilt worden, aus dem activen Seedienst entlassen und auf halben Sold gesetzt worden.

Unmittelbar nach dem Frieden, soll die bisher unter dem Namen Kriegs-Impost erhobene höhere Accise gänzlich und auf einmal aufhören. (Sie brachte 9 Millionen Pfund Sterling ein.) Die Kriegs-Steuer vom Grund-Eigenthum, (die 14 Millionen eintrug) soll aber nur nach und nach, von Jahr zu Jahr, verringert werden.

Bei der Annäherung des Friedens fangen die Waaren-Preise an bedeutend herunter zu gehen. Pfeffer und Zucker sind in ihrem bisherigen Werthe um ein Drittel und ein großer Theil von Manufaktur-Waaren, ist um 20 Prozent gefallen. Eben so auch die vorzüglichsten Branntwein-Arten.

Der zu den Friedens-Unterhandlungen in Gothenburg ernannte Legations-Sekretär der vereinigten Staaten, ist aus Schweden hier eingetroffen. Es heißt, die Negociationen dürften nicht in Gothenburg, sondern sollten, der geringeren Entfernung wegen, im Haag betrieben werden.

Das hiesige Publikum hofft noch immer auf die Ankunft des Feldmarschall Blücher. Der Prinz-Regent hat ihn eingeladen, in seinem eigenen Pallast (Carlton House) eine Wohnung anzunehmen. — Auch der Hettmann Platow wird hier ankommen.

Wien, vom 21. Mai.

Se. Majestät haben den General-Major, Freiherrn v. Steigentesch, mit Aufträgen an den königl. Dänischen Hof geschickt. Der Oberst, Fürst v. Windischgrätz, ist am 4ten Mai von Paris mit Aufträgen Sr. Majestät an den König von Sardinien abgegangen. Ein russischer, ein großbrittannischer und ein preußischer Bevollmächtigter sind von ihren Höfen zu gleichem Zwecke nach Cagliari abgesendet worden.

Nach Berichten aus Paris vom 13ten Mai, sagt unsere Hofzeitung, scheinen die Unterhandlungen für den Frieden sich ihrem Ende zu nähern. Täglich finden Conferenzen bei dem Fürsten v. Metternich statt. Die Friedensunterhändler sind von Seiten Oestreichs der Fürst v. Metternich und der Graf v. Stadion; von Seiten Rußlands die Grafen v. Nesselrode und Rasumovsky; von Seiten Englands die Lords Castlereagh, Aberdeen, Cathcart und der Chevalier Stuart; von Seiten Preußens der Staatskanzler Freiherr v. Hardenberg und der Baron v. Humboldt; endlich von Seiten Frankreichs der Fürst v. Benevent.

Die vier oben genannten Höfe unterhandeln im Namen aller alliirten Höfe und im vollsten Einverständnisse mit denselben. Der Friede mit Frankreich und die Grundzüge der übrigen europäischen Verhältnisse werden also wahrscheinlich ehestens bestimmt sein. Man spricht von Unterhandlungen, welche bald nach dem Friedensschlusse in Wien eröffnet werden dürften, und welche die förmliche Accession aller interessirenden Fürsten und die Ausgleichung in Folge der bestehenden Traktate zwischen den einzelnen Theilen zum Gegenstande haben sollen. Auf diese Weise eröffnet sich für Europa die Aussicht eines langen, auf die Bürgschaft des politischen Gleichgewichts der europäischen Staaten gegründeten Frieden. Frankreich tritt nach zwanzigjährigen Konvulsionen unter einer regelmäßigen Regierung in die Reihe der größten Staaten zurück, ohne zu seinem eigenen und dem allgemeinen Unglücke eine erobernde Macht zu bleiben; die andern großen Mächte werden mit Frankreich Schutzwehren des Friedens bilden, und die Existenz der einzelnen Staaten wird nicht ferner der Willkühr und der Laune einer einzigen Regierung Preis gegeben seyn.

Brüssel, vom 14. Mai.

Das preußische Corps des Gen. v. York marschirt hier durch dem Rhein zu; General Bülow ist bereits hier, um den Marsch desselben zu dirigiren.

Vermischte Nachrichten.

Zur Ermunterung des Heringssalzens an der preuß. pommerschen Küste, eines Gewerbes, das mit so großem Vortheil seit einigen Jahren von den Schwedischpommeranern getrieben ist, hat die Regierung denjenigen, die sich damit beschäftigen werden, das erforderliche Salz auf 3 Monathe aus den königlichen Magazinen zu creditiren verordnet und überdies für jede Tonne gesalznen Hering eine Bonification von 2 Rthlr. festgesetzt: (nach dem Verhältniß, daß von einer Tonne Salz à 405 Pfund 4 Tonnen Heringe gesalzen werden können.) Wenn dieses Gewerbe mit Nachdruck, mit der gehörigen Einsicht und unter der erforderlichen Aufsicht betrieben wird, so läßt sich ein bedeutender Gewinn davon erwarten: denn es scheint wirklich, daß der Hering sich jetzt wieder in großer Menge an der Südostseite des baltischen Meeres findet: hier war der Hauptheringsfang vom 10ten bis 13ten Jahrhundert; er zog sich seitdem nach den schonischen Küsten, wo er aber endlich ebenfalls verschwand. Seit etwa 60 Jahren fand er sich in großer Menge an den Küsten von Bohus u. Westgothland: und die Fischerei, das Einsalzen und besonders die Thrankocherei ward ein äußerst wichtiger Gegenstand für diesen Theil Schwedens; seit einigen Jahren hat aber der Heringsfang so abgenommen, daß jährlich nur eine äußerst unbedeutende Menge gefangen wird: hiedurch sind die Küsten- und Schärmbewohner, die von diesem Erwerbe lebten, in eine sehr traurige Lage versetzt, die besonders jetzt fühlbar werden wird, da Gothenburg nicht mehr Stapelplatz des ganzen festen Landes ist.

Se. Majestät der Kaiser aller Reußen sind zum Könige von Pohlen declarirt und Se. kaiserliche Hoheit der Großfürst Constantin werden als Vice-König dieses Reichs regieren.

Die wichtige Festung Luxemburg ist von hessischen Truppen in Besitz genommen worden, und zwar im Namen der verbündeten Mächte. So groß die Artillerievorräthe derselben sind, so unbedeutend waren sie an Lebensmitteln, so daß die Besatzung sich schwerlich über einen Monat würde haben halten können.

Seit der Besitznahme von Magdeburg haben Se. Excellenz der General von der Infanterie, Graf v. Tauentzien, Ihr Hauptquartier nach Hofgelsmar verlegt, in welcher Gegend sich bereits ein Theil ihres Armeekorps befindet.

Nach einem Londoner Blatt haben die Hamburger den Kaiser Alexander ersucht, ihnen besonders zum Ersatz der von Davoust geraubten Bankgelder behülflich zu seyn.

Die Stadt Goslar, welche nach dem Reichsdeputationsschluß von Rastatt an Preußen fiel und mit dem Fürstenthum Hildesheim verbunden wurde, ist nicht, wie es anfänglich das Ansehn hatte, mit dem Hildesheimischen an Hannover übergegangen, sondern von preußischer Seite in Besitz genommen, jedoch dem Hause Braunschweig sein Antheil an den Bergwerken des Rammelsberges, dem ältesten Grubenbau auf dem Harz, geblieben.

Es wird behauptet, daß bereits 15 bis 20 Senatoren in Paris ihre Stelle niedergelegt hätten, und daß Fouché einer der ersten war, der diesen Entschluß faßte. Man nennt ferner Sieyes und Cambaceres, letzterer soll sich nach Montpellier zurückziehen.

Die Anzahl der Kanonen, welche Frankreich nur allein im letzten Kriege verloren, und die in der Gewalt der Alliirten sind, schätzt man auf zwölftausend Stück.

Der vormalige Professor des Staatsrechts zu Göttingen, Herr Hofrath von Martens, ist als Mitglied in die provisorische Regierungs-Commission eingetreten.

Seit dem 18ten d. M. erscheint der hamburgische unpartheiische Correspondent wieder in seiner alten ehrwürdigen Gestalt. Aus der im ersten Stücke enthaltenen Darstellung der Pariser Ereignisse seit Ende März heben wir folgende beide Stellen aus:

„Von Talleyrands Einverständniß mit seinem rechtmäßigen Souverain, wenn er ein solches früher unterhalten, hatte selbst die Regierung nicht geahnet; erst am 30. März mußten der Regentschaft einige verdächtige Anzeigen zugekommen sein; denn erst an diesem Tage schickte sie ihm den Befehl, sich von Paris zu entfernen, allein, wie es scheint, waren Anstalten getroffen, bei den Barrieren seine Abreise zu verhindern, er kehrte also nach seinem Hotel zurück." — „Dem Marschall Ney hat der Kaiser Alexander seinen Titel als Fürsten von der Moskwa bestätiget und auch noch 5000 Bauern geschenkt."

In Kenzingen, im Breisgau, hatte ein Pferd des Postmeisters dem Pferde eines Kosaken-Offiziers ein Bein zerschlagen; da jener Bezahlung dafür zu leisten sich weigert, zündet dieser das Haus desselben an, und verursachte, daß über 80 Häuser des Städtchen niederbrannten. Der Offizier ist verhaftet, und man hofft daß der Kaiser Alexander den unglücklichen Einwohnern Entschädigung geben werde.

Die jetzt im Werk seyende Constitution für das französische Reich ist, seit der im Jahr 1791 angenommenen ersten Versammlungs-Urkunde schon die Siebente, wie aus nachstehenden Angaben umständlicher zu ersehen ist:

Französische Constitutionen und Dauer derselben.

Erste vom	14. Sept. 1791	—	1 Jahr 10 Mon. 27 Tage.
Zweite	10. Aug. 1793	—	2 Jahr 1 Mon. 13 Tage.
Dritte	23. Sept 1795	—	4 Jahr 2 Mon. 20 Tage.
Vierte	13. Dec. 1799	—	2 Jahr 7 Mon. 21 Tage.
Fünfte	4. Aug. 1802	—	1 Jahr 9 Mon. 14 Tage.
Sechste	18. Mai 1804	—	9 Jahr 10 Mon. 15 Tage.
Siebente	1. April 1814.		

Dies veranlaßt einen französischen Schriftsteller, bei Erwähnung der neuesten Constitution, die jetzt im Werk ist, zu sagen: „Constitution und Liederspiele (Vaudevilles) auszuhecken, ist eine Sache, die keiner Nation so flink von der Hand geht, als uns Franzosen!"

Zu alle dem, was jetzt gegen Frankreich und in Frankreich selbst geschehen ist, hat der große Staatsmann Pitt den Grund gelegt. England hat Pitts System standhaft befolgt, und seinem Andenken zu Ehren wollen wir hier die merkwürdigen Worte wiederholen, welche er am 5ten Februar 1800 (also vor 14 Jahren im Unterhause sagte: „Einige Mitglieder dieses Hauses (des Unterhauses vom „Parlament) halten es bereits für ausgemacht, daß der „endliche gute Erfolg, auf den ich meine Hoffnung baue, „unerreichbar sey. Sie halten dafür, daß wir nur für „die Herstellung des französischen Monarchen, kämpfen, „die ihnen unmöglich dünkt, und die, wie sie sagen, England keine Ursache hat zu wünschen. Man hat uns „während dieser Debatte gefragt: Glaubt ihr vielleicht, „daß ihr den Franzosen wider ihren Willen eine Monarchie aufdringen könnt? — Das habe ich nie gedacht, „nie gehofft, nie gewünscht. Ich habe gedacht, gehofft, „gewünscht, daß die Zeit kommen sollte, wo die Wirkung der alliirten Waffen die militairische Gewalt, „welche Frankreich in Sclaverei hält, dergestalt über-

„mächtigen würde, daß die Franzosen Gelegenheit und „Raum bekämen, frei zu denken und frei zu handeln."

England hat während des Jahrs 1813 die verbündeten Mächte mit folgenden Subsidien unterstützt:

Oestreich	500,000 Pf.		
Holland	200,000 —		
Preußen	650,039 —	16 Sch. 8 P.	(auf die dieser Macht bewilligte Subsidie v. 666,666 Pf. 13 Sch. 4 P.)
Rußland	657,500 —		(auf die bewilligte Subsidie v. 1,333,333 Pf. 6 S. 8 P.)
Schweden	320,000 —		
Spanien	428,487 —	2 — 5 —	
Geldbetrag	2,756,026 Pf.	19 Sch. 1 Pence.	
Unterstützungen an Waffen, Munition, Kleidungsstücken u. s. w.	2,243,973 —		

Am 11ten April 1796 eröffnete Bonaparte seine militairische Laufbahn durch die Schlacht bei Montenotte, welche er gewann; — und achtzehn Jahre später, am 11ten April 1814, stellte er die Entsagungsakte auf die Kronen von Frankreich und Italien aus.

Der Gebrauch von Dampfschiffen (steam boats) die ohne Ruder bloß durch Dämpfe getrieben werden, wird in England immer allgemeiner, und so verbessert, daß man damit umgeht, künftig Packetbote dieser Art nach Amerika in Gang zu bringen.

Eine in Paris unter dem Namen eines **Manifestes der Franzosen** erschienene Schrift macht großes Aufsehen, und dürfte wichtige Folgen haben. Wir setzen den Anfang desselben her:

Seit fünf und zwanzig Jahren ist Frankreich allen Unfällen Preis gegeben, welche das Gefolge bürgerlicher Zwistigkeiten sind. Eine Hand voll Elender, welche ein nur zu großmüthiger König aus ihrer Dunkelheit hervorzog, um sie auf gewisse Art seiner Macht beizugesellen, sind abwechselnd die Schande und Ursache der Verzweiflung unsers schönen Vaterlandes geworden. Die nämlichen Menschen, welche alle Vorrechte aufhoben, und alle Klassen der bürgerlichen Gesellschaft nach der richtenden Bleiwage abwogen; welche rathend oder vollziehend die unglücklichen Tage vom 14ten Juli und vom 5ten und 6ten Oktober leiteten; welche durch allerhand Drangsale ihren Fürsten zu dem Entschlusse brachten, aus dem Pallaste seiner Väter zu flüchten, um außer der Grenzen seines Reiches Schutz und Sicherheit vor Meuchelmördern zu suchen; — die nämlichen Menschen, welche die Constitution von 1790 diskutirten; die sich seither bemühten, die oberste Gewalt mit jedem Tage mehr herabzuwürdigen; welche für die Absetzung ihres Königs stimmten; die ihn bei seinem Leben in die Gefängnisse des Tempels einkerkerten; die seinen Tod verlangten, und nicht errötheten, dieses erhabene Schlachtopfer zum Blutgerüste führen; — diese Menschen, deren Mordeisen eine Königin traf, den Stolz ihres Geschlechts und das glückliche Muster aller Tugenden; ein Königs-Kind, das lange Zeit die Hoffnung und der Abgott des französischen Volkes war; — diese nämlichen Menschen, welche, nachdem sie ihr Haupt vor Mirabeau gebeugt, die oberste Gewalt einem Marat, Robespierre, Danton, Saint-Just, Barrere und Tallien verkauft haben; die nämlichen, welche mit einem bluttriefenden Gerüste in unsern Städten herumzogen; welche die Ersäufungen von Nantes, die Erschießungen von Lyon, die Mordsceenen des Septembers und des 13ten Vendemiaire (im Jahre 1792) veranstalteten; — diese Gesetzgeber, welche dekretirten, daß das Geld eine Waare, die Ehescheidung ein Sittengesetz und das Gesetz gegen Verdächtige ein nothwendiger Staatsgriff sey; welche Constitution gaben und wieder veränderten; welche Bonaparte in unsere Mauern riefen, ihn nach und nach zum Consulat und auf den Thron erhoben; die seiner Tyrannei Beifall zuklatschten, die die Auszehntung unserer Kinder veranstalteten; die mit den allerverworfensten Menschen um den Vorrang in der Niederträchtigkeit wetteiferten, die sich Titel, Würden und Ordensbänder erbettelten, und unter entlehnten Namen diejenigen verbargen, die der bessere Theil der Nation längst geächtet, und das aufmerksame Europa nur mit Mühe im Gedächtnisse behalten konnte; — diese nämlichen Menschen, welche auf ihren seidenen Stühlen, umgeben von einer Menge Bedienten, dem öffentlichen Elende so lange Hohn sprachen; — diese verworfenen Senatoren, die sich so weit erniedrigten, daß sie den Tyrannen vergötterten, an dessen Triumphwagen sie zogen; welche, die Hände noch gefärbt von dem während ihrer Propkonsulate vergossenen Blute, in dem Zeitraum von dreizehn Jahren fünf Millionen Franzosen den Verfügungen des menschenverschlingenden Ungeheuers überlieferten, welches zum Unglück der Welt den Dolchen Cerachi's, Arena's und Topino-Lebruns entging; — — diese Menschen wollen noch herrschen! ꝛc.

Physische Zeitungen.

Der Dr. Gibbs zu Bristol hat dort eine Fabrik eingerichtet, um das Fleisch thierischer Körper in einen dem Sperma-Ceti ähnlichen Stoff zu verwandeln. Der Collegienassessor Hamel, der auf Kosten der russischen Regierung in England ist, um besonders die Gewerbe kennen zu lernen, giebt über das Verfahren in der Petersburger Zeitung folgende Beschreibung. Nahe bei einem fließenden Wasser wird auf einer morastigen Stelle eine Grube angelegt, die stets von fließendem Wasser angefüllt seyn muß: gefallene Thiere werden hineingelegt, anfangs mit Reisern, hernach aber mit Rasen zugedeckt, wobei aber zum Ein- und Ausfluß des Wassers kleine Oeffnungen gelassen werden. In solchen Zustand wird das Fleisch binnen einem oder zweien Monaten weiß, fängt an hart zu werden, und nach einem oder zweien Jahren erhält die ganze Masse diese Eigenschaft. Hernach wird sie herausgenommen, und an der Luft aufgehängt: wenn sie getrocknet ist, verliert sie jeden üblen Geruch. Von einem Pferde von mittlerer Größe erhielt Dr. Gibbs 60 Pfund von dieser Substenz, die wie ein Licht brennt, indem der zurückgebliebene faserige Theil die Stelle des Dochts vertritt. Sie wird wie gewöhnliches Wachs gebleicht. — Bekanntlich gebraucht man in England die Lichter aus Wallrath ganz allgemein: sie haben eine schöne Farbe, geben eine reine große Flamme ohne üblen Geruch und brennen sehr sparsam: ihr Vorzug selbst vor Wachslichtern ist entschieden: nur waren sie zu theuer. Die Versuche des Dr. Gibbs verdienen daher gewiß Auf-

merksamkeit, wenn dadurch ein so schätzbares Material um einen wohlfeilen Preis gewonnen werden könnte: nur ist die Art des Gebrauchs in der Petersburger Nachricht nicht deutlich angegeben: es scheint, daß die Masse schon an und für sich zum Erleuchten dient, weil die Fasern die Stelle der Dochte vertreten: man scheint ihr also nicht die Gestalt von Lichtern oder Kerzen zu geben. Die gewöhnlichen Spermaceti-Lichter sind mit baumwollenen Dochten versehn: es müßte also wohl noch ein Verfahren erdacht werden, um die aus thierischen Körpern gewonnene Masse von den Fasern zu befreien.

Unter der Leitung eines Dr. Lambe hat sich seit 3 Jahren in London ein eigner Verein gebildet, der sichs zum diätetischen Grundgesetz macht, nur aus dem Pflanzenreich Speisen zu genießen, und sich alles Fleisches völlig zu enthalten. Sie leben bloß von Vegetabilien, Früchten und distillirten Wassern, und genießen dabei, wie versichert wird, ein weit blühenderes Wohlsein, als die gewaltigsten Fleischesser, die, wie bekannt, in England zu Hause sind. Das Haupt dieses pythagoräischen Vereins, Dr. Lambe, da er alles, was den Durst reizen kann, gänzlich vermeidet, hat es schon dahin gebracht, daß er in Monatsfrist nur einige Kannen Flüssigkeiten verbraucht. Einer seiner Schüler, Newton in Chesterstreet, hat diese Lebensweise in einer eignen Schrift, die er Rückkehr zur Natur (Return to nature) betitelte, zu empfehlen gesucht.

Die Frankfurter Zeitung erwähnt eines merkwürdigen Mittels wider die Viehseuche: man soll nämlich die Kühe zwischen die Pferde in den Pferdeställen bringen: selbst wenn sie bei gefallenem Vieh gestanden haben, werden sie alsdann von der Ansteckung nicht weiter ergriffen. Man braucht auch die Krippen und Tröge nicht neu anzuschaffen, es ist genug, sie abwaschen, den Stall auskehren und Pferdemist hineinbringen zu lassen, und einige Tage Pferde zwischen die Kühe zu stellen, um aller weiteren Ansteckung vorzubeugen.

Eine der merkwürdigsten Naturerscheinungen ist jetzt im brittischen Museum angekommen, ein ganz vollständiges fossiles Menschenscelet, daß man nebst einigen andern aus dem härtesten Kalkstein oder Marmor auf der Insel Guadeloupe zu Tage gefördert hat. Bruchstücke von dergleichen versteinerten Skeletten kamen an Cuvier nach Paris. Aber durch außerordentliche Sorgfalt ist für das brittische Museum ein vollständiges Exemplar gewonnen, in einen Glaskasten gelegt und vom Gouverneur der Insel, Sir Alexander Cochrane, an den Präsidenten, Sir Joseph Banks, geschickt worden, wo es der königl. Gesellschaft (die, beiläufig zu erinnern, jetzt aus 644 Mitgliedern besteht, wovon 44 Ausländer sind) vorgelegt werden wird.

Die mit Anfang Mais eingetretenen rauhen Winde und Nachtfröste, haben auch in der Schweiz den Fruchtbäumen und dem Weinstocke sehr geschadet, indem bereits alles in schönster Blüthe stand.

Anzeigen.

Wir haben erfahren, daß in der Stadt Lazarethhemden, mit dem Lazarethstempel M. H. versehen, zum Verkauf circuliren sollen. Da dieselben, wenn das Gerücht sonst begründet ist, nur gestohlen seyn können; so ersuchen wir hiemit einen jeden, dem dergleichen Hemden zum Kauf angeboten worden sind, oder noch angeboten werden, oder der sonst etwas begründetes davon weiß, uns gefällige Nachricht zukommen zu lassen, damit der Dieb entdeckt und bestraft werden könne. Stettin den 1sten Junii 1814. Königl. Provinzial-Lazareth-Direction.

Luge. v. Frohreich. Ohm.

Nach dem Auftrage der verwittweten Frau Oberhofmeisterin Gräfin von Eickstedt auf Coblentz, welche in einigen Wochen diese Gegend verlassen wird, ersuche ich alle diejenigen, welche an deren verstorbenen Herrn Gemahl oder an sie selbst noch etwas zu fordern haben möchten, sich möglichst bald bey mir zu melden, und der Berichtigung alles dessen, was ihnen rechtlich zusteht, gewiß zu seyn. Stettin den 31sten May 1814.

Zitelmann, Hoffiscal.

Wir geben uns hiermit die Ehre, unsern Handlungsfreunden ergebenst anzuzeigen: daß wir unsere seit 35 Jahren bestandene Societätshandlung aufgehoben haben, und daß vom 1sten Junii a. c. die Geschäfte von unserm D. F. Weinreich unverändert unter seiner alleinigen Firma fortgesetzt werden — Indem wir ihnen für das uns seither erwiesene Vertrauen unsern lebhaften Dank darbringen, bitten wir sie zugleich, solches auch fernerhin unserm Weinreich zu schenken.

Weinreich & Geiseler.

Mich auf vorstehende Anzeige beziehend, empfehle ich mich meinen werthen Freunden mit allen Materialwaaren, sowohl en gros wie en detail, und verspreche eine reelle Bedienung. Auch habe ich eine Parthey wirklichen holländischen Käse directe erhalten, welchen ich billigst offerire. Stettin den 1sten Junii 1814.

D. Fr. Weinreich.

Ein durch die Zeitumstände zurückgekommener hiesiger Kaufmann von mittlern Jahren, wünscht ein Engagement auf einem Comtoir, oder auch bey einigen die Handlungsbücher zu führen, und ersucht, ihm die Anträge unter der versiegelten Adresse H. C. in der Zeitungs-Expedition gefälligst zukommen zu lassen.

Das Commissions-Bureau in Stettin besorgt Aufträge in allen Geschäftsfächern, die die Frachten der Strohmschiffahrt und des Landtransports, insonderheit aber, die jede dem Verkehr angehende Local-Nachweisungen betreffen; es beschäftigt sich zugleich mit der dazu erforderlichen Correspondenz. Die Bedienung ist so prompt als billig die Provision. Briefe an obige Adresse werden postfrei erbeten. (Langebrückstrasse No. 81.)

Zum Bedarf der Künstler- und Tischlerarbeit, ferner des Schiffsbaues, werden aus Schlesien unterschiedene Holzarten, besonders Eichen, Elsen, Rieştern, Ahorn, Urlen, Ellern, roth und weiß Büchen, in Planken und beliebigen Stücken zu liefern, angeboten, und ausserdem Bestellungen auf Stabholz und Radefelgen, und alle mit dem Holzverkehr verbundene Besorgungen angenommen, und zu den vortheilhaftesten Bedingungen in Ausführung gebracht. Nähere Auskunft hierüber giebt das Commissions-Bureau.

Unterzeichnete zeigen ihren geehrten Handlungsfreunden ergebenst an, daß die Schiffahrt und Versendungen zu Lande und zu Wasser von unsern Platz bereits ihren Anfang genommen, so wie auch ungestöhrt betrieben wer-

den können. Es sind bereits nach den meisten bedeutenden Städten Preußens Schiffer zur Einladung bereit. Wir empfehlen uns bey der Wiedereröffnung des Handels unsern Freunden ergebenst, und bitten, uns bey Beziehungen von hier, das Zutrauen zu schenken, was wir früherhin eine Reihe von Jahren genossen. Magdeburg den 18. May 1814. Morgenstern & Comp.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Vormittag erfolgte glückliche und erwünschte Niederkunft meiner Frau mit einem muntern Knaben, zeige ich hierdurch unsern guten Freunden ergebenst an. Molstow bey Treptow an der Rega den 23sten May 1814. Neste.

Todesfall.

Am 22sten dieses starb mein treuer Freund und Associé, der Kaufmann Christian Friedrich Grose, im 28sten Jahre seines thätigen Lebens, an einer Brustkrankheit. — Verwandte und Freunde, die des Entschlafenen strenge Redlichkeit, und unsere glückliche Einstimmung kannten, werden mit mir diesen frühen Verlust betrauren. Die Handlung und die bisherige Firma Müller & Grose bleibt unverändert. Carl Müller.

Publikandum.

Es ist bemerkt worden, daß öfters Leichter- und Kahnschiffer, welche aus dem Schwedischen kommen, mit ihren Fahrzeugen bey Anclammer Fähre vorbey schiffen, ohne sich daselbst zu melden, und ihre Ladung der Revision zu unterwerfen. Wir sehen uns dadurch veranlaßt, das Publicandum vom 10. Junii 1801, welches durch die Zeitungen und Intelligenzblätter bekannt gemacht geworden ist, hiedurch dem Publico in Erinnerung zu bringen und den Schiffahrttreibenden erneuert, bey nachdrücklicher Ahndung zur Pflicht zu machen, beym Vorbeypassiren der Anclammer Fähre jeder Zeit mit den Fahrzeugen bey dem Fährhause anzulegen, daselbst die gehörige Declaration zu machen, und sich der Revision von Seiten der Officianten zu unterwerfen. Stettin den 21. May 1814.

Königl. Abgaben-Deputation der Regierung von Pommern.

Häuser zu verkaufen in Stettin.

Das am Krautmarkt sub No. 1054. belegene, den Erben des Schiffer Wendtland zugehörige Haus, welches zu 1916 Rthlr. 12 Gr. gewürdigt und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und Reparaturkosten, auf 1166 Rthlr. 16 Gr. ausgemittelt ist, soll in Termino den 5ten Julii c., Vormittags 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht öffentlich verkauft werden. Stettin den 2. May 1814.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Das an der Ecke der kleinen Oder- und Fischerstraße sub No. 1044 belegene, zur Nachlaßmasse der Wittwe des Schlössers Oesterreich gehörige Haus, welches zu 2798 Rt. 12 Gr. gewürdigt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 2500 Rthlr. 12 Gr, ausgemittelt ist, soll, auf den Antrag des Curators, anderweitig in Termino den 2ten August, Vormittags 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht öffentlich verkauft werden. Stettin den 9ten May 1814. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Auctionen ausserhalb Stettin.

Auf Befehl der Königl. Hochpreißl. Regierung von Pommern zu Stargard, sollen im Termin den 17ten Junii d. J., früh 8 Uhr, auf dem Vorwerk Jabelsdorff folgende Brau- und Brennereygeräthschaften öffentlich an den Meistbietenden, gegen baare Zahlung in Courant, verkauft werden, als:

1) eine große kupferne Braupfanne,
2) eine Klärblase nebst Kopf und Schlange,
3) eine neue Brandweinblase nebst Kopf und Schlange,
4) ein Schlangenrohr,
5) eine große Brandweinblase nebst Kopf und Schlangenrohr,
6) drey eiserne Dartflacken,

wozu wir die Käufer hiemit einladen. Stettin den 24sten May 1814.

Königl. Preuß. Pommersches Domainen-Justizamt. Nörnberg.

Am 10ten Junii d. J. sollen in unserer Gerichtsstube zu Ferdinandshoff, 2 Pferde, 6 Kühe, Schweine und 5 Stand Betten, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, meistbietend verkauft werden. Ueckermünde den 15ten May 1814.

Königl. Preuß. Pommersches Domainen-Justizamt Ueckermünde. Dickmann.

Zu verauctioniren in Stettin.

Auf Verfügung Eines Königl. Stadtgerichts werde ich am 16ten Junii d. J., Nachmittag um 2 Uhr, in dem, jenseits der Oder unter No. 50 gelegenen Mangelsdorffschen Speicher, ungefähr 12000 große, und gegen 5000 kleine Candiskisten, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Stettin den 31. May 1814. Dieckhoff.

Schiffs-Verkauf.

Da in dem unterm 5ten dieses zum öffentlichen Verkauf des im Jahr 1796 gebaueten, und bishero von dem Schiffscapitain J. C. Netzel gefahrenen Galliasschiff, der gute Genius genannt, 75 Commerzlasten groß, angestandenen Termin kein annehmliches Gebot geschehen; so haben die Rhederey einen anderweitigen Termin auf den 7ten Junii, Nachmittags um 2 Uhr, zu dessen Verkauf am Meistbietenden bey mir in meiner Behausung angesetzet und werden Kauflustige dazu eingeladen. Das Schiff lieget hier bey der Stadt und meldet man sich zu dessen Besichtigung bey dem Cap. Netzel, so wie das Verzeichniß des Inventarium bey mir durchzusehen. Stettin dan 23. May 1814. A. F. Masche.

Zu verkaufen in Stettin.

Wir haben eine Parthey polnischen Theer, so wie eine Parthey Kornspiritus, 74 Grad stark, Trallersche Probe, erhalten, so zu billigen Preisen erlassen.

J. G. Treppmachers Erben.

Im Hause No. 1077 stehen ein Paar polnische Wagenpferde wegen Mangel an Raum zum Verkauf.

Schiffsmasten von guter Qualität, wie auch etwas fichten Langholz zum bauen, offerire zum billigen Preiß.
C. F. Langmasius

Guten Bischoff in Bouteillen bey
C. Hornejus, Louisenstraße.

Einen großen schweren Waagebalken nebst Schaalen habe ich noch billig abzulassen.
Johann Gottlob Walter.

Eine kupferne Pfanne von circa 100 Quart, fast neu, einige Comtoirpulte, ein Briefspind, ein Handwagen, ein Kellertau und eine Quantität Flosspiecker, weiset die Zeitungs-Expedition nach.

Gebrauchte und neue Petersburger Matten, bey
F. C. Schröder, Heumarkt No. 28.

Hausverkauf.

Mein auf der Schiffsbau-Lastadie sub No. 37 belegenes Haus, stehet aus freyer Hand zu verkaufen. Kauflustige erfahren das Nähere bey dem Hrn. Auditeur Kleist, Junkerstraße No. 1111. Beyersdorffen.

Zu vermiethen in Stettin.

Große Dohmstraße bey Herrn Hobelsperger, ist die zweyte Etage sogleich zu vermiethen.

Zwey Stuben in der dritten Etage, mit auch ohne Meubel, sind sogleich oder zu Johanni in dem Hause No. 148 oben der Schuhstraße zu vermiethen.

Die dritte Etage, bestehend aus zwey Stuben, zwey Kammern, Küche und Holzgelaß ist zu Johanni zu vermiethen, bey dem Herrn Engel in der Breitenstraße No. 1595. Stettin den 2. Junii 1814.

Nahe am Schloß No. 657 ist eine Stube und Alkoven für einen einzelnen Herrn zu vermiethen.

Ein Speicherboden am Bollwerk und ein gewölbter Keller, kann ich sogleich vermiethen, auch zum 1sten Julii einige Stuben parterre in meinem Wohnhause.
B. W. Oldenburg.

Eine Hauswiese ist sogleich zu vermiethen. Das Nähere in der kleinen Oderstraße No. 1069, woselbst auch circa 100,000 Stück Feuer- — nicht Flintensteine billig zu verkaufen sind.

Wiesenverpachtungen.

Die diesjährige Benutzung der zum Hause des verstorbenen Mäckler Meyer gehörigen, am Dunsch belegenen Wiese, soll in Termino den 4ten Junii c. in meiner Wohnung (Petristraße No. 1182) dem Meistbietenden verpachtet werden. Krüger 2te,
Justiz-Commissarius.

Die zum Weinkaufschen Hause gehörige, im Vorbruch der krummen Reglitz am Strohm belegene Wiese von 7 Morgen 31 □Ruthen Magdeburgisch, soll in Termino den 4ten Junii c., Vormittags Eilf Uhr, in meiner Wohnung (Petristraße No. 1182) an den Meistbietenden verpachtet werden. Krüger 2te, Justiz-Commissarius.

Bekanntmachungen.

Pommersche Küstenheringe, beste Sorte, so wie schöne neue schottische — sonst holländische — Heringe, verkaufen wir in ganzen Tonnen und kleinen Gebinden zu billigen Preisen und empfehlen wir uns damit ergebenst. Stettin den 26sten May 1814.
Simon & Comp., gr. Oderstraße No. 9.

Am 4ten Junii a. c. Nachmittags 2 Uhr, sollen in meinem Comtoir die Kaufgelder für das am 12. m. p. durch mich verkaufte Galleasschiff Minna, gefahren vom Schiffer G. C. Kann, ausbezahlt werden; Anspruchsberechtigte sind hiemit aufgefordert, sich in oder vor diesem Termin bey mir zu stellen, ihre Forderungen darzuthun, ausbleibenden Falles aber zu gewärtigen haben, damit lediglich an Verkäufer des Schiffs gewiesen zu werden. Stettin den 23sten May 1814. J. C. J. Hecker.

Ein junges sehr honnettes Frauenzimmer, wünscht so bald als möglich, hier oder ausserhalb eine Condition als Gesellschafterin, oder Aufseherin einer Wirthschaft. Gute anständige Behandlung berücksichtigt sie mehr als großes Gehalt. Das Nähere gefälligst in der Expedition dieser Blätter. Stettin den 26. May 1814.

Von dem unterm 27ten dieses Monats hier verkauften, zuletzt durch Schiffer Joh. Joach. Schröder geführten Galliasschiff, Benedictus Wilhelm, werden die Kaufgelder bey mir ausgezahlt, und wollen diejenigen, die Forderung an dasselbe haben, bis spätestens den 10ten Junii d. J. sich deshalb bey mir melden. Stettin den 25. May 1814. B. W. Oldenburg.

Niederlage von allen Sorten Königsberger Graupen, bey
Carl Langner,
Gropengießerstraße No. 162.

Meinen sehr geehrten Freunden und Gönnern benachrichtige ich hierdurch ergebenst, daß ich jetzt wiederum wie ehedem, Bestellungen auf diverse Backereyen annehme und besorge. Conditor-Wittwe Giese,
Kohlmarkt No. 434.

Endes Unterschriebene empfehlen sich dem geehrten Publico und ihren Freunden mit einem neu assortirten Lager von Putzwaaren nach der neuesten Mode, welche fertig und auf Bestellung bey ihnen zu haben sind. Sie versprechen prompte Bedienung und die billigsten Preise, und bitten um geneigten Zuspruch. Auch sind sie erbötig, junge Mädchen von guter Erziehung im Putzmachen zu unterrichten. Mönchenstraße No. 458.
E. Malknick et F. Zahl.

Zu verkaufen ausserhalb Stettin.

Ich verkaufe geschnittenes eichen Zaunpfostenholz von 6 bis 8 Zoll stärke, und liefere es auf Verlangen bis nach Stettin. Cledow den 19ten May 1814.
G. F. Schulze.

Hiebei zwei Gewinn-Listen als Beilage.